

AM SCHAUPLATZ

Steirer auf Partnersuche

Das Ziel liegt am Kaspischen Meer, Politiker wollen Türen öffnen.

Rund 2800 Kilometer ostwärts von Graz liegt Nachitschewan. Eine Enklave vom Staatsgebiet Aserbaidshans, abgetrennt durch Armenien und die Region Berg Karabach. Das kleine Nachitschewan ist Heimat des großen Ilham Aliyev, Staatspräsident von Aserbaidshan. Aliyev wiederum hat ein massives Interesse an Österreich, oder genauer gesagt an der Steiermark: Unser Land, von der Größe her vergleichbar, soll für den Erdölstaat am Kaspischen Meer das Tor zu Europa sein.

So kommt es denn, dass schon zweimal eine Delegation aus der Region die Grüne Mark bereiste und der steirische Landtagspräsident Siegfried Schrittwieser nun mit einer stattlichen Anzahl von Politikern, Wirtschaftsfunktionären und Journalisten zum Gegenbesuch aufbrach. Organisiert von der Europaabteilung des Landes mit Abteilungschef Ludwig Rader und Karl-Heinz Dernoscheg, dem Geschäftsführer des Internationalisierungscentrums Steiermark.

Erste Station war gestern die Enklave Nachitschewan, auch wenn sich das wahre Geschäft in der Hauptstadt Baku abspielt. Gestern war vorerst einmal das Beschnuppern angesagt, heute folgt das Geschäft.

Herzstück bilateraler Beziehungen, die darauf abzielen, ein Land „hereinzuholen“ in eine Staatengemeinschaft, sind die Aktivitäten auf universitärer Ebene. Mit von der Partei ist da-

her Hildegard Weidacher-Gruber, zuständig für die Außenbeziehungen der Karl-Franzens-Universität, und Paul Portmann-Tselikas vom Germanistik-Institut in Graz.

Übers Internet ist der universitäre Austausch bereits im Gange, gestern beschnupperte man einander erstmals face-to-face. Gastaufenthalte sind denkbar, Stipendien für Studenten, die Förde-

rung sprachlicher Anbindung an Österreich – die Intensität der Beziehungen wird davon abhängen, wieviel Aserbaidshan bereit ist, selbst zu investieren.

Die Universität von Nachitschewan bot den Steirern gestern jedenfalls einen warmen Empfang – das Studentenorchester umrahmte den Lunch.

Zum Dessert gab es eine Tour durch das „Salz-Gesundheitszentrum“ von Nachitschewan, mit einem besonders interessierten Teilnehmer der steirischen Delegation: Peter Merlini,

Bürgermeister von Bad Radkersburg und Geschäftsführer der Parktherme ebendort. Österreichisches beziehungsweise steirisches Thermen-Know-how ist gefragt, auch am Kaspischen

Meer. Die offene Frage ist allerdings auch hier: Wie viel investiert Aserbaidshan in den Wissenstransfer?

Fix ist auf jeden Fall, dass das kleine Land – wegen seiner Erdöl- und Gasexporte – auch heuer trotz globaler Rezession ein deutliches Wirtschaftswachstum erwartet.

TAGEBUCH AUS ASERBAIDSHAN



CLAUDIA GIGLER



Leitet die steirische Delegation: Siegfried Schrittwieser

KK

AM SCHAUPLATZ

Geschätzte Partner

Die Kaukasus-Region lockt mit einem neuen, unverbrauchten Markt.

Aserbaidshan ist einer von sechs östlichen Nachbarstaaten, mit denen die EU am 7. Mai eine Partnerschaft begründet, die bis zum Jahr 2013 600 Millionen Euro in gemeinsame regionale EU-Projekte pumpen wird. Es sind Wirtschaftsprojekte, die den Frieden sichern sollen in einer sensiblen Region.

Die Nabucco-Pipeline, durch die Erdgas aus Aserbaidshan bis nach Wien-Baumgarten geleitet werden soll, hat in Österreich auf diese Region aufmerksam gemacht. Das Land ist reich an Erdöl und Erdgas. Das Budget des Staates ist innerhalb weniger Jahre von einer auf 16 Milliarden Euro explodiert.

Geschäfte werden in dem Land, in dem der Bibel gemäß die Arche Noah vor Anker gegangen ist, auf Basis freundschaftlicher Kontakte geknüpft. Man legt Wert auf Beziehungen, Netzwerke und Umfangsformen - von T-Shirt zu T-Shirt läuft

hier nichts. Österreich ist gut angeschrieben - man liebt kleinere Länder und übersichtliche Netzwerke als Partner. Die Steiermark hat gute Karten. Zweimal schon war eine hochrangige Delegation der Aseris bei uns. Jetzt folgte der Gegenbesuch, weitere Firmen knüpften Kontakte. Umwelttechnik und Nahrungsmitteltechnik sind vor allem gefragt. Und das Bauwesen.

Korruption war kein Problem. Es wurde die staatliche Kontrolle verstärkt. Die OSZE organisierte Maßnahmen zur Unterstützung bei der Demokratisierung, des Polizeisystems. Landtagsdirektor **Heinz Drobesch**, Mitglied der Reisegesellschaft, kennt Aserbaidshan von früher - er war vom Innenministerium als Ex-

perte nach Baku entsandt. Andere Beamte sind als Fachleute mit, die die aserbaidshanische Seite sich wünschte: **Wolfgang Jilek** vom Landesenergieverein, **Johann Klug** von der Abteilung für ländliche Entwicklung. Für die Politik kamen die Abgeordneten **Wolfgang Kasic** (ÖVP), **Franz Schleich** (SPÖ) und **Erich Prattes** (SPÖ-Europasprecher) mit,

um daheim Informationen aus erster Hand weitergeben zu können. Delegationsleiter **Siegfried Schrittwieser** und der Leiter der Europaabtei-

lung **Ludwig Rader** sind zufrieden: Den Abschluss bildete ein Dinner mit dem Wirtschaftsminister - der Rang der Gesprächspartner ließ die Steirer spüren, dass sie als dauerhafte Partner erwünscht sind.



CLAUDIA GIGLER

AM SCHAUPLATZ

Gehen lernen in der Fremde

Was sich steirische Unternehmer vom Besuch in Aserbaidschan erwarten.

Selbst ins ferne Aserbaidschan strahlt die wieder schlecht gewordene landespolitische Stimmung aus. Dass für die Reise der von Landtagspräsident **Siegfried Schrittwieser** (SPÖ) geführten Delegation ein Jet um 70.000 Euro gechartert wurde, stört nicht nur die Opposition, sondern auch die ÖVP. Landesgeschäftsführer **Bernhard Rinner** wertet die Reise als Beweis für die „Bonzenpolitik“ von Landeshauptmann **Franz Voves** (SPÖ), der auf der anderen Seite dem Mittelstand neue Steuern aufhalsen wolle. Riners scharfe Kritik trifft allerdings auch eigene ÖVP-Freunde, die im Aserbaidschan-Jet mit an Bord sind.

Vor Ort gaben höchste Würdenträger der steirischen Delegation die Ehre. Insbesondere der Wirtschaftsminister ist überzeugt vom Nutzen einer engeren Bindung Aserbaidschans an Österreich. Ein steirisches Apfelbäumchen und Glockenblumen waren mit im Gepäck.

Der gestrige Tag in Baku war der Tag von **Karl-Heinz Dernoscheg**, Geschäftsführer des Internationalisierungszentrums Steiermark (ICS) und „seiner“ Unternehmern. Die Eröffnung des „Business Forums“ bot Begegnungen mit den Wirtschaftstreibern aus der Region.

Die Industrie hat bereits erfolgreiche Wege beschritten – etwa die Andritz AG oder Siemens. Klein- und Mittelbetriebe brauchen mehr Zeit, um auf ungewohntem Terrain auf Tuchfühlung zu gehen mit möglichen Partnern im Osten. Für die Unternehmer sind es Erstkontakte. **Werner Norbert Morokutti** ist mit dabei, weil er einen Markt für seine umweltschonenden Roto-wash Reinigungsmaschinen sieht. **Martina und Ingeborg Hartensteiner** von der Eoos-GmbH setzen auf Wärme-, Kälte- und Brandschutz und Lärm-Isolierung. Sie wurden von Gesprächspartnern stark umwor-



Lokalausweis mit Export-Fachmann Dernoscheg: Qualität siegt GIGLER

ben. **Anton Schuller** vom Umwelttechnik-Netzwerk Eco World Styria erforscht mit Unterstützung des Landesenergiebeauftragten **Wolfgang Jilek** die Möglichkeiten für steirische Unternehmen in den Bereichen Biomasse, Sonnenenergie und Wasser/Abwasser. Bei Windkraftanlagen im Gebirge sind die Steirer und ihr Know-how besonders gefragt.

Michael Hermann von der Steirischen Gas-Wärme ist interessiert an Gasgewinnung,

TAGEBUCH AUS ASERBAIDSCHAN



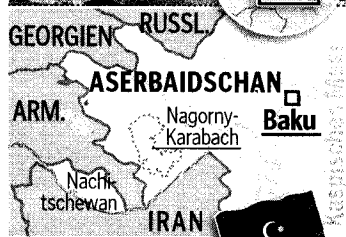
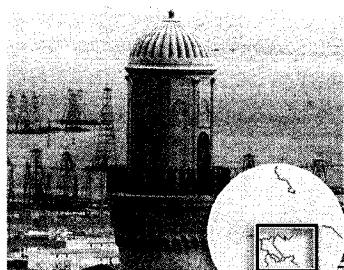
CLAUDIA GIGLER

Stromerzeugung durch Kraft-Wärme-Anlagen und Wasserkraft.

Auf aserbaidchanischer Seite ist es nicht zuletzt der Präsident selbst, **Ilham Alyev**, der den Österreichern die

Türen öffnet. Eine Beziehung, die Schrittwieser und die drei mitreisenden Landtagsabgeordneten **Wolfgang Kasic** (ÖVP), **Franz Schleich** (SPÖ) und **Erich Prattes** (SPÖ) gestern im Gespräch mit Parlamentspräsident **Milli Meclis** vertieften.

ASERBAIDSCHAN



Unabhängig seit 1991

Fläche	86.600 km ²
Einwohner	8,5 Millionen
Religionen	90% Moslems; christliche Minderheiten
BIP-Wachstum (2006)	19,7%
BIP/Einwohner (2006)	2340 USD
Arbeitslose (2006)	1,3%
Erwerbstätigkeit	12% Industrie 39% Landwirtschaft, 49% Dienstl.
Inflation (2007)	16,6%

KLEINE ZEITUNG Foto: AP/PONOMAREV
Quelle: FISCHER WELTALMANACH